

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Prinzipien der Umweltpolitik in ökonomischer Sicht: Stellenwert, wechselseitiges Verhältnis und gegenwärtige Interpretation (Horst Zimmermann)	1
<i>A. Prinzipien als Tradition der deutschen Umweltpolitik</i>	1
<i>B. Die Rolle von „Prinzipien“ in der Theorie der Wirtschaftspolitik: eine offene Frage</i>	3
<i>I. Fragestellung und Beispiele</i>	3
<i>II. Wo sind „Prinzipien“ in einer Theorie der Wirtschaftspolitik einzuordnen?</i>	5
<i>C. Drei Ebenen umweltpolitischer Prinzipien</i>	8
<i>I. Entscheidung über Kostenanlastung und Effizienz: Verursacher- und Gemeinlastprinzip</i>	9
<i>II. Entscheidung über Problemhöhe und Eingriffsintensität: Vorsorgeprinzip versus Gefahrenabwehr</i>	13
<i>III. Entscheidung über den Mitwirkungsgrad: Kooperationsprinzip versus Durchsetzen der Hoheitsgewalt</i>	14
<i>IV. Beziehungen zwischen den Ebenen der Prinzipien</i>	15
<i>D. Zuordnung der Prinzipien der Umweltpolitik zu Zielen und Instrumenten</i>	16
<i>I. Eine „Theorie der Umweltpolitik“?</i>	17
<i>II. Prinzipien mit Affinität zur Zielebene</i>	18
<i>Exkurs: Ökonomische Konsequenzen einer unterschiedlichen Auslegung des Vorsorgeprinzips</i>	20
<i>III. Prinzipien mit Affinität zur Instrumentenebene.</i>	26
<i>IV. Zur Zuordnung insgesamt</i>	27
<i>Literatur</i>	29

Zur Begründbarkeit des Vorsorgeprinzips aus ökonomischer Sicht (Bernd Hansjürgens und Nicola Schuldt)	31
<i>A. Einführung</i>	31
<i>B. Verschiedene Varianten des Vorsorgeprinzips</i>	32
<i>C. Begründungen für ein Vorsorgeprinzip in der Umweltpolitik</i> ...	39
I. Anhaltspunkte aus der umweltpolitischen Schwerpunktsetzung im Zeitablauf	39
II. Vorsorge wegen der Merkmale ökologischer Systeme	41
a. Vorsorge wegen bestehender Informationsdefizite über ökologische Zusammenhänge	41
b. Vorsorge wegen des besonderen Risikos von Langfristwirkungen	47
c. Vorsorge wegen der Gefahr von Irreversibilitäten	49
III. Vorsorge wegen zu korrigierender Präferenzen bei den Individuen	50
a. Zur Notwendigkeit eines gesonderten Vorsorgeprinzips in einer an den Präferenzen orientierten Umweltpolitik	50
b. Vorsorge wegen zu korrigierender individueller Präferenzen	52
c. Vorsorge wegen zukünftiger Generationen (intergenerationelle Gerechtigkeit)	55
IV. Das Vorsorgeprinzip im Rahmen einer Orientierung am technisch Machbaren	56
V. Begründungen des Vorsorgeprinzips aus den Besonder- heiten des politischen Entscheidungsprozesses	58
<i>D. Zusammenfassung</i>	61
<i>Literatur</i>	65
Ökonomische Aspekte des Kooperationsprinzips in der Umweltpolitik (Bernd Hansjürgens)	68
<i>A. Einleitung</i>	68
<i>B. Konkretisierung des Kooperationsprinzips unter dem Subsidiaritätsgedanken</i>	70
I. Zum begrifflichen Verständnis des Prinzips	71
II. Elemente einer inhaltlichen Ausfüllung des Kooperationsprinzips	73
a. „Gebundene“ Freiwilligkeit als Element des Kooperationsprinzips	74

b. Formen der Kooperation zwischen Staat und Privaten nach ihrem Bezug zur umweltpolitischen Zielsetzung	76
III. Der Subsidiaritätsgedanke als letztliche Begründung für das Kooperationsprinzip?	78
a. Kennzeichnung des Subsidiaritätsgedankens	79
b. Zum Verhältnis von Subsidiaritäts- und Kooperationsprinzip	80
c. Eine Interpretation des Kooperationsprinzips auf Basis des Subsidiaritätsgedankens	82
d. Exkurs: Das Kooperationsprinzip im staatlichen Aufbau	83
e. Exkurs: Das Kooperationsprinzip im neuen Entwurf eines Umweltgesetzbuches	86
C. <i>Ökonomische Aspekte des Kooperationsprinzips</i>	88
I. Kooperationslösungen als Teil von Verhandlungslösungen	88
II. Motive der Wirtschaft	92
a. Das Trittbrettfahrerverhalten als Grenze für kooperatives Verhalten	92
b. Maßnahmen zur Reduzierung des Trittbrettfahrerverhaltens	92
c. Kosten-Nutzen-Aspekte einer privatwirtschaftlichen Mitwirkung	95
III. Motive des Staates	97
a. Mängel regulativer Politik und Durchsetzungs- probleme in der Umweltpolitik	98
b. Belastung von Verursachergruppen	101
D. <i>Zusammenfassende Schlußbetrachtung</i>	102
<i>Literatur</i>	105

Die Bedeutung der umweltökonomischen Prinzipien im Bereich der globalen Umweltveränderungen

(Wiebke Lass und Nicola Schuldt)	108
A. <i>Einführung in die Themenstellung</i>	108
I. Problemstellung	108
II. Definition globaler Umweltveränderungen und Kenn- zeichnung der Verursacher-Geschädigten-Konstellationen	110
B. <i>Zur Prävention von globalen Umweltveränderungen: Vorsorgeprinzip und Gefahrenabwehr</i>	113
I. Gegenstand und Probleme präventiver Umweltpolitik	113

II.	Gefahrenabwehr und Vorsorgeprinzip als Leitlinien präventiver Umweltpolitik in der Bundesrepublik Deutschland	115
III.	Globale Umweltveränderungen im Spannungsfeld zwischen Gefahrenabwehr und Vorsorge	117
IV.	Die geringere Einsetzbarkeit ordnungsrechtlicher Instrumente zur Abwehr globaler Umweltgefahren	120
C.	<i>Vermeidung und Kostenanlastung: Verursacher-, Gemeinlast- und Nutznießerprinzip</i>	122
I.	Kennzeichnung der Prinzipien	122
II.	Übertragung der Prinzipien auf die globale Umweltproblematik	123
III.	Eignung und Problematik von Verursacherprinzip, Nutznießerprinzip und Gemeinlastprinzip in der globalen Umweltpolitik	124
a.	Neue Sicht von Verursacher- und Gemeinlastprinzip	125
1.	Identität von Verursacher und Entscheidungsträger	125
2.	Der Fall des „durchbrochenen Verursacherprinzips“	126
3.	Das Verursacherprinzip als Verteilungsnorm	127
4.	Anwendungsfälle des Gemeinlastprinzips	132
b.	Der Erklärungswert des Nutznießerprinzips	134
1.	Zur Rolle der institutionellen Bedingungen globaler Umweltpolitik	134
2.	Der Fall identischer Anlastungsmuster durch Gemeinlast- und Nutznießerprinzip	137
3.	Zur Rolle nichtstaatlicher Organisationen	138
D.	<i>Zur politischen Organisation globaler Umweltpolitik: die Rolle des Kooperationsprinzips</i>	140
I.	Kennzeichnung von Kooperation und Konfrontation in der nationalen Umweltpolitik	140
II.	Übertragung auf die globale Umweltpolitik	142
a.	Kooperations- und Konfrontationsprinzip zur Beschreibung horizontaler Zusammenarbeit?	143
b.	Kooperations- und Konfrontationsprinzip als vertikale Ordnungskriterien	144
	<i>Literatur</i>	146
	Namensverzeichnis	151
	Sachverzeichnis	155